

## Interview des Tages

mit Damen-Cheftrainer  
**Herbert Mandl** ...

In Österreichs Damen-Skiteam geben „Flachländer“ den Ton an. Mit Michi Dorfmeister kommt die Gesamt-Weltcupsiegerin aus Niederösterreich, mit Herbert Mandl auch der neue Chef-Trainer: Was sich der 41-Jährige aus Göstling vornimmt, was er ändern will:

**Einstandsfeier bei einem Heurigen in Leobendorf – so gemütlich wird's sicher nicht immer zugehen ...**

„Das nehm ich einmal an. Dann und wann ein Glaserl Wein, da ist nichts dagegen einzuwenden. Man muss damit nur richtig umgehen können.“

**Kann der Herbert Mandl mit Damen umgehen?**

„Und wie! Nein, ganz im Ernst: Ich kenn alle von von früher, von meiner Zeit als Europacup-Trainer und von dem Jahr als Abfahrtscoach im Weltcup. Damen zu trainieren ist oft vielseitiger als bei den Herren ist.“

**Und was nimmt sich der neue Cheftrainer vor?**

„Das Team neu zu motivieren, es voll auf Siegeskurs zu bringen. Mit einem gezielten Aufbau, ohne Überlastungen.“

**Was wird anders als unter Vorgänger Frehner?**

„Wichtig ist, wie gesagt, dass alle in eine Richtung arbeiten. Und ich will versuchen, dass junge Läuferinnen auf breiterer Basis Entwicklungschancen haben: Nur nicht zu früh spezialisieren!“

**Versprechen, Ziele?**

„Wir werden in allen Belangen beste Voraussetzungen schaffen, dann stellen sich auch die Erfolge ein, davon bin ich überzeugt. Ziele sind vor allem der Gesamtweltcup und möglichst viele Medaillen bei der WM in St. Moritz.“

P. Frameder

# Beppo Harrach hatte vor dem Startschuss zur WM-Rallye Argentinien's „Götter“

Im Touristenzentrum Villa Carlos Paz beginnt morgen die Rallye der Superlative. Im Vorjahr säumten rund eine Million Fans die Strecken, sorgten zwischen den Sierras Chicas und dem Punilla Valley für ein unvergleichliches Spektakel. Und in der heurigen „entry list“ für den WM-Lauf in Argentinien findet sich mit Beppo Harrach und Jutta Gebert (Gruppe-N-Mitsubishi Evo VI) auch ein österreichisches Vollgas-Team.



Foto: Reinhard Juch

Einstandsfeier beim Heurigen in Leobendorf: Herbert Mandl mit Heregger, Obermoser, Rohregger und Schneider (von links).

„Watchlist“ ist in Untersiebenbrunn kein Thema

## Austria bietet sogar einen WM-Spieler zum Verkauf an

Seit gestern ist die „Verkaufsliste“ der Austria (die nach Neo-Teamspieler Landerl angeln soll) auf dem Markt: Neben Sloweniens WM-Spieler Pavlovic sollen auch Darazs, Datoru, Iwan, Moya und Sarac abgegeben werden. Violett will Geld – beim Partnerklub SC Interwetten wird daher keiner der Herren landen.

Auffallend auf dem „Verkaufszettel“: Fünf der sechs Spieler sind Legionäre, einer davon, George Datoru, ist arbeitsmarktrechtlich einem Österreicher gleichgestellt. Warum die Herren gehen müssen, liegt auf der Hand: Austria hat zu viele Legionäre unter Vertrag – zwölf an der Zahl, sollten die Gespräche mit Rushfeldt nächste Woche positiv verlaufen, schlägt's gar 13.

kanntlich pro Partie auf dem Spielbericht stehen.

Dass die Austria nicht vor hat, einen der Spieler dem SC Interwetten zur Verfügung zu stellen, stört im Marchfeld niemanden. „Es ist keiner dabei, der für uns interessant wäre“, so Sportkoordinator Norbert Barisits. Also werden neben Tormanntrainer Krenn nur Talente kommen – Katzler und de la Quessa zählen zu den Daten. PK/HS

„Es macht einfach Spaß hier, die Leute verehren und wie Götter, die Landschaft ist sowieso ein Traum“ funkt der 22-jährige Harrach von der anderen Seite der Erdkugel. Und die Strecke? „Wahnsinn, die Strecke rund um Tanti, eine reine Vollgaspartie, du drückst das Pedal sechzig Sekunden lang durch.“ Zur Erinnerung: Im Vorjahr stellt Carlos Sainz auf der 16,0 km-Zeitprüfung mit 8:00 Minuten „Weltrekord“ auf – die „Götter“ müssen eben doch verrückt sein ...

Aber der Brucker hatte beim Training auch so seine Probleme. „Wir haben ein Testauto mit südländischem Standard. Durch den aufwirbelnden Staub sind wir am Ende ganz schön paniert“, schmunzelt Harrach, der erstmals auch mit einem GPS-System unterwegs ist – einmal schneller als 80 Sachen und Beppo muss zum Börsel greifen.

Und dann war da noch die Sache mit der Sprechanlage. „Die hat mitten drunter den Geist aufgegeben.“

### 10 Grad und Sturmböen

Trotzdem freut sich das rot-weiß-rote Mitsubishi Team rund um Einsatzleiter Peter Müller auf seinen dritten WM-Auftritt. „Auf Schotter hab' ich schon ein bisschen Erfahrung, wie's in den Bergen (es geht bis auf 2000 Meter, nur zehn Grad Windgeschwindigkeiten bis zu 100 km/h) läuft, wird man erst sehen“, sagt Harrach, der in der Gruppe N auf eine ungewohnt große Armada von Konkurrenten trifft – nicht weniger als 40 Autos (insgesamt 82 Nennungen) kämpfen um Bestzeiten und Punkte. „Ich mache mir deswegen aber keinen Druck, möchte dieses Jahr nur viel Erfahrung sammeln.“ Richard Köchl